

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

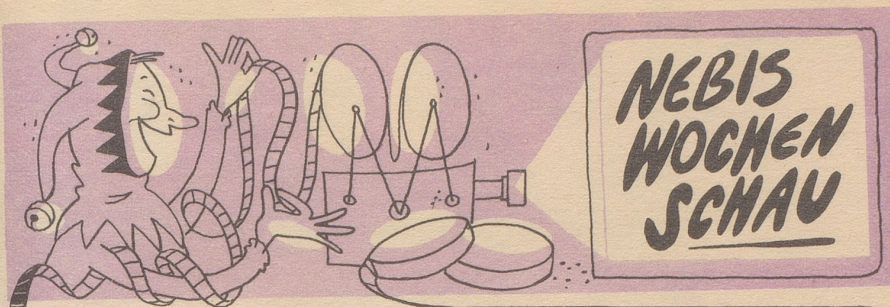
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



O wir haben schwere Tage
Ach und manche schwere Nacht
Kreisend um die gleiche Frage
Durchgewacht und durchgemacht.

Täglich hatten die Journale
Einen großen Platzverbrauch,
Sie befürchteten Kabale
Und das fürchteten wir auch.

Schließlich wagten wir zu hoffen
Dann hat sich das Stück gedreht,
Jetzt fehlt's uns an Lesestoffen,
Titel Peter und Margret.

Bö

ZÜRICH

Der Regierungsrat beantragt: Das Gesetz betreffend die Stempelabgabe vom 28. Dezember 1863 wird aufgehoben. – Dafür werden einfach die Schreib- und Spezialgebühren erhöht, denn «Gebühren» passen viel besser in unsere Zeit als Abgaben ...

Leu

GENÈ

In Genf ist man ernstlich besorgt. Während vierundzwanzig Stunden hat neulich weder ein Morgen-, noch ein Mittags-, noch ein Abendblatt von Lamberts Himalaja-Expedition gesprochen.

Röbi

Eine Großbank will ihren Hauptsitz ausbauen und dabei vier Häuser der Altstadt aus dem 17. Jahrhundert niederreißen. Aber die Öffentlichkeit beginnt sich zu regen. Auch eine Bank soll ihre Konti nicht ohne den Wirt machen.

Flum

WEINBAU

In den Zeitungen hebt sachte, sachte die Diskussion um den 1955er an, der reichlich fließen wird. Hierzu eine Anekdote: Ein Ostschweizer saß geschäftshalber mit einem Waadtländer Dorfgewaltigen in der Pinte. Nennen wir das Winzerdörfchen Torrent. Der Ostschweizer bestellte, um dem Einheimischen zu schmeicheln, einen Liter Torrent. Das Fräulein bedauerte, das hätten sie nicht. Und der Dorfgewaltige rettete die Lage mit den Worten: «Bringe einen Liter «Aiglon», da hat's auch von unserem Torrent drin!»

Flum

VERKEHR

Eine Lokomotive mit zwei Wagen hat unlängst die etwa 60 km lange Strecke Genf-Lausanne in 23 Minuten zurückgelegt. – Und wenn es nun für die Reisenden noch möglich werden sollte, in derselben Zeit die Plätze vor den beiden Bahnhöfen zu überqueren, dann dürfte die herrliche Zeit des Fortschrittes endlich anbrechen.

Bob

SPORT

Der Wiener Seiltänzer Horland hat mit 130 Stunden einen Weltrekord auf dem Seil aufgestellt. – Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll er als Neutralitätsminister in die österreichische Regierung gewählt werden.

Wäss

INDOCHINA

Bao Dai behauptete in einem Aufruf, er habe sich jahrelang für das indochinesische Volk aufgeopfert. Und so haben die Indochinesen wohl gefunden, der Arme müsse jetzt endlich geschont werden und ihn weggewählt.

Dä

FRANKREICH

Die Truppenmeuterei in Rouen, ein Anzeichen mehr für das schwindende Kolonialglück Frankreichs: Rouen ne va plus!

bi

WIEN

Zwei Bekannte treffen sich nach langer Zeit wieder. «Na, Herr Swoboda», erkundigt sich der eine, «wie geht's denn? Was is aus Ihrn jüngstn Buam word'n, der auf der Technik studiert hat – der, was immer so schwächlich war?» – «Der is jetzt in an Kraftwerk in Tirol» gibt stolz Herr Swoboda Auskunft. – «Aha», staunt der Frager, «und hat ihm dö's g'holf'n?»

TR

UNGARN

Die Ungarn wollen eine Briefmarke aus Aluminium herausgeben. Hinter dem Eisernen Vorhang panzern sie neuerdings sogar die Briefmarken!

Bums

AUS ALLER WELT

In Minneapolis ist vor dem Amtsgebäude ein Parkplatz, auf dem die staatlichen Fahrzeuge mit Aufschriften wie «Amtlicher Sicherheitsdienst», «Amtliche Straßenpolizei» usw. stationiert werden. Eines Tages steht auf dem Platz ein alter Ford mit der Aufschrift: «Amtlicher Steuerzahler».

Schnogg

Das erste Mal seit hundert Jahren spazierte wieder einmal eine Kuh durch die Wall Street. Eine Großmolkerei, deren Aktien neuerdings an der New Yorker Stock Exchange zugelassen wurden, hatte sie als lebende Reklame an die Börse geschickt.

TR

In Edinburgh wollte die alte Pförtnerin der Universität ein freigewordnes Zimmer durch ein Inserat in der Zeitung anbieten. Sie stellte folgenden zugkräftigen Text zusammen: «Möbliertes Zimmer an Studenten zu vermieten. Universität im Hause.»

TR

Reisesorgen

Dr. Guckerli, der große Forschungsreisende, hatte von seinem mehrwöchigen Trampen durch die Wüsten Kurdistans schon recht wundte Füße. Zu seiner Enttäuschung traf er auch beim Scheich Harry el Kefir, wo er heute noch zu Gast war, nur harte knorrig Böden an, die seinen Füßen mehr weh als wohl taten. «Entschuldige die Unbequemlichkeit, weiser Doktor», sagte der Scheich, «aber meine Orientteppiche sind alle bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.»

«Selbst die Statistik im Bild»

Unter diesem Titel hat der Nebelspalter eine Antwort vom SWV publiziert, die in einer Reihe von Zuschriften heftigen Widerspruch auslöste und deren Publikation wünschten. Die Widersprüche bezogen sich vor allem auf folgende Punkte:

«Neben Brot und Milch als wichtigsten Nahrungsmitteln wurde auch der alles andere als lebensnotwendige Wein subventioniert, was der SWV selbstverständlich verschweigt.

Den Fiskusabzug mag man noch gelten lassen; vollkommen lächerlich ist jedoch der Abzug für Ausländer; SWV glaubt wohl kaum im Ernst, daß unsere ausländischen Gäste keine Milch und kein Brot konsumieren!

Punkt 4a–d wird eine Irreführung der Leser genannt. Wenn sich der SWV schon in eine solche Rechnung versteigt, soll er aber auch weiterfahren, z. B.: Milch 480 Mio, Wassergehalt fast 90%, Ausgabe demnach nur 48 Mio Fr. !! Es sei sinnlos, diese Bestandteile mit dem Wert der ganzen Flüssigkeit in Zusammenhang zu bringen! Dem Mitarbeiter J. Nef war es nicht um die Menge, sondern um den Wert, also wie seinerzeit richtig kommentiert, die Ausgaben des Schweizervolkes für die betreffenden Artikel zu tun. Damit wollte der Zeichner dem Leser vergegenwärtigen, wie klein eigentlich die manchmal als groß anmutenden Ausgaben für Nahrungsmittel gegenüber der Aufwendung für Alkohol erscheinen.»

Erlauscht

In Hamburg auf der Hafensrundfahrt ruft der Kommentator seinem Publikum zu: «Meine Herrschaften, steigen Sie auf den Sankt-Michels-Turm. Die Aussicht lohnt sich: Sie werden drei Meere sehen, tags das Häusermeer, abends das Lichtermeer und nachts – gar nichts mehr!»

RW



So fleissig wie die Biene
ist meine Schreibmaschine!*

* so herrlich reimt man nur auf **HERMES**